

Pressekonferenz – Donnerstag, 12. Juni 2014

Auf Schiene: Weiterer Bahnausbau, Investitionen in die Zukunft

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser

(Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Mag. Christian Kern

(Vorstandsvorsitzender (CEO) der ÖBB-Holding AG)

Auf Schiene: Weiterer Bahnausbau, Investitionen in die Zukunft

Die wichtigsten Projekte und deren gemeinsame Finanzierung im ÖBB-Rahmenplan für die Jahre 2014 bis 2019 waren Gegenstand des heutigen (Donnerstag) Gesprächs von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler mit ÖBB-Vorstandsvorsitzenden Christian Kern. Der öffentliche Personenverkehr in Vorarlberg befindet sich auf der Überholspur, betonen Wallner und Rüdissler im Anschluss. Die ÖBB im Auftrag des Verkehrsministeriums und das Land Vorarlberg ziehen an einem Strang, damit immer mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger auf Bus und Bahn umsteigen.

Die Lebens- und Standortqualität einer Region hänge wesentlich auch vom Faktor Mobilität ab, betont der Landeshauptmann. Vorarlberg setze auf eine integrierte Verkehrspolitik, die auf nachhaltigen Konzepten für den Personen- und Güterverkehr aufbaue und ein gutes Zusammenwirken der Verkehrssysteme vorantreibe. Die ÖBB sind bei der Umsetzung ein wichtiger Partner, so Wallner weiter: "Die gemeinsam geplanten Infrastrukturprojekte sind wichtige Investitionen in den Lebensraum, von denen Bevölkerung und Vorarlberger Wirtschaft gleichermaßen profitieren werden".

Massive Investitionen

Verbesserungen in den Fahrplänen und im Ticketsystem (z.B. die neue 365-Euro-Jahreskarte!) haben den Öffentlichen Verkehr in Vorarlberg noch attraktiver gemacht. Dazu kommen Millionen-Investitionen in die Infrastruktur. So präsentieren sich heute schon viele Vorarlberger Bahnhöfe als multifunktionale Verkehrsdrehscheiben mit barrierefreien Zugängen, höheren Bahnsteigen zum stufenlosen Einsteigen in die Züge und Vorplätzen für Bus, Fahrrad und Pkw. Allein in den Jahren 2011 bis 2013 wurden dafür in Vorarlberg in Summe rund 200 Millionen Euro aus Landes- und Bundesmitteln investiert.

Im ÖBB-Rahmenplan für die Jahre 2014 bis 2019 stehen weitere wichtige Bauprojekte auf dem Programm. Das Land Vorarlberg und die ÖBB im Auftrag des Verkehrsministeriums werden über 340 Millionen Euro in den Ausbau der Bahninfrastruktur investieren. "Je besser das Angebot und je höher Qualität und Komfort, umso mehr Menschen werden sich im Alltag für Bus und Bahn entscheiden", betont Landeshauptmann Wallner.

Güterbahnhof Wolfurt: Spatenstich noch heuer

Ein Projekt von zentraler Bedeutung ist der Ausbau des Containerterminals am Güterbahnhof Wolfurt, der mit rund 66 Millionen Euro (ohne Leercontainerbereich und Equipment zum Güterumschlag) zu Buche schlägt.

Durch den Ausbau des Terminals Wolfurt werden die Kapazitäten mehr als verdoppelt und dadurch grüne Güterverkehrsreserven für die Transportwirtschaft von morgen geschaffen. Bis zu 750 Meter lange Containerladegleise, in die die Containerzüge als gesamte Einheit ohne zusätzlichen Verschubaufwand ein- und ausfahren können, bilden das Herz der Anlage. Diese Gleise sollen künftig mit zwei Containerkränen ausgerüstet werden, die den gesamten Umschlag von der Straße auf die Schiene und umgekehrt bewältigen. Entlang der Gleise

befindet sich eine Abstellfläche für ca. 1.700 Container. Zwischen den Containergleisen und den bestehenden Betriebsgleisen werden drei sogenannte Abstellgleise für die Zwischenlagerung von Containertragwagen mit einer Gesamtlänge von ca. 1.200 Meter errichtet. Zusätzlich wird ausreichend Platz für ein Leercontainerlager mit einer Kapazität von bis zu 3.500 Containern geschaffen. Für den Wagenladungsverkehr (WLV), wie z.B. Holz-, Fertigteil-, oder Mineralöltransporte wird eine moderne Anlage mit ca. 500 Metern Nutzlänge im Norden des Terminals errichtet. Der Start für den Ausbau des Terminals Wolfurt ist mit Ende 2014 geplant.

Die Herausforderung an die ÖBB-Projektleitung ist enorm, denn die Anlagen müssen im Sinne der Güterverkehrskunden auch während des Umbaus in Betrieb bleiben. Deshalb haben die Fachleute für die Umsetzung drei Bauphasen eingeplant.

Die Projektunterlagen sind finalisiert und für die erforderlichen Behördenverfahren eingereicht. Erklärtes Ziel ist es, noch heuer den Spatenstich umzusetzen. Bis Mitte 2018 sollen die gesamten Anlagen fertiggestellt sein.

Zu nennen sind weiters die Umbaumaßnahmen an den Bahnhöfen

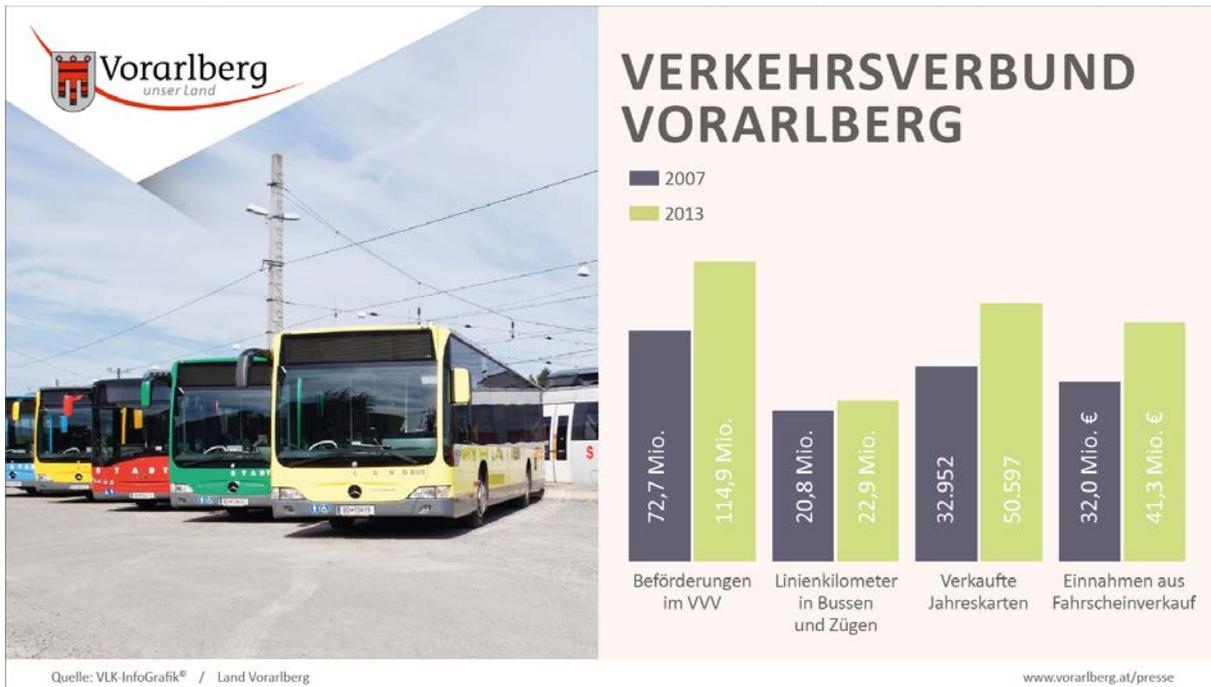
- Hohenems (Investitionskosten 34 Millionen Euro; Fertigstellung 2016)
- Rankweil (32 Millionen Euro; Fertigstellung 2018) und
- Götzis (14 Millionen Euro; Baubeginn 2016, geplante Fertigstellung 2018).
- Für den Ausbau der Strecke Lauterach – St. Margrethen (einschließlich der Bahnhöfe und Haltestellen) sind gut 170 Millionen Euro budgetiert. Darin enthalten ist die 2013 fertig gestellte Rheinbrücke. Geplante Fertigstellung ist 2020.
- Für den Teilausbau der Strecke Feldkirch – Liechtenstein (mit einer Haltestelle in Tosters) sind rund fünf Millionen Euro vorgesehen.
- Güterbahnhof Ludesch: Auf der bestehenden Schieneninfrastruktur ist die Abwicklung des Frachtaufkommens der Firma Rauch mit erheblichen Schwierigkeiten und Problemen verbunden. In Ludesch fehlen Gleise für die Zugbildung und das Abstellen von Güterwagen. Die Folge sind ein intensiver Verschubbetrieb zwischen den Bahnhöfen Ludesch und Bludenz sowie Kapazitätsprobleme in Bludenz, wo Gleisanlagen blockiert werden, die für andere Zwecke gebraucht würden (zB. für die Bedienung des Containerterminals und den Personenverkehr).

Der geplante Ausbau macht es möglich, in Ludesch Ganzzüge zusammenzustellen und Leerwagen vorzuhalten. Damit kann der Verschubbetrieb wesentlich eingeschränkt und die Bedienung der Anschlussbahn effektiver gestaltet werden. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau des Güterumschlags am Standort Ludesch / Nüziders geschaffen.

Steigende Fahrgastzahlen

Insgesamt stellt das Land Vorarlberg im laufenden Jahr für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) Mittel in Höhe von 30,7 Millionen Euro zur Verfügung, das ist eine Steigerung von gut zehn Prozent gegenüber 2013, rechnet Landesstatthalter Rüdisser vor. Die 365 Euro-Jahreskarten erfreut sich großer Beliebtheit: Mit Gültigkeitsbeginn im Jänner bis Mai 2014 wurden gut 18.132 Stück verkauft, das sind um 6.500 Tickets mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres – Rüdisser: "Knapp 6.900 Personen konnten als Neukunden gewonnen werden." Bis Ende Mai 2014 hat der Vorarlberger Verkehrsverbund (VVV) bereits knapp 2/3 des Jahreskartenumsatzes des Jahres 2013 erzielt. "Am deutlichsten

sind die prozentuellen Steigerungen bei der Partnerkarte (+338 Prozent) und bei den Senioren (+80 Prozent)", so der Landesstatthalter. Die ÖBB werden im heurigen Jahr rund 3,0 Millionen Zugkilometer für den Nahverkehr in Vorarlberg zurücklegen. Zur Veranschaulichung: Die S-Bahn Züge in Vorarlberg fahren täglich eine Distanz von Bregenz bis nach Brasilien zur heute beginnenden Fußball Weltmeisterschaft. An einem Werktag sind mittlerweile 194 Züge in Vorarlberg auf Schiene, das Angebot wurde in den letzten Jahren laufend verbessert. Zum Vergleich: Im Jahre 2007 waren es noch 150 Züge pro Werktag.



Vorarlberg ist Nr. 1 in Sachen Pünktlichkeit und Kundenzufriedenheit

ÖBB-Vorstandsvorsitzender Christian Kern sieht Vorarlberg als Bahnmusterland: "Die Züge sind zu 99 Prozent pünktlich und bei der Kundenzufriedenheit erzielen wir Schulnote 1,89. Mit beiden Werten ist Vorarlberg im Bundesländervergleich die Nummer 1. Das erfreuliche Kundenfeedback ist unser täglicher Ansporn die Leistungen weiter zu verbessern. Bahnfahren muss zum täglichen Lifestyle gehören und künftig noch einfacher werden."

Auf Ausbauerfordernisse hingewiesen

Landeshauptmann Wallner und Landesstatthalter Rüdiger haben im Gespräch mit ÖBB-Chef Kern auch auf noch vorhandene Ausbauerfordernisse hingewiesen. Dazu zählt die Anhebung der Leistungsfähigkeit auf der Stammstrecke zwischen Bregenz und Bludenz, etwa durch die Verbesserung der Signaltechnik – um eine rationelle Bedienung der Anschlussbahn "Dornbirn Wallenmahd" zu ermöglichen bzw. um weitere Taktverdichtungen im Personenverkehr nicht zu gefährden.

Vorarlberg wünscht sich auch eine Modernisierung der Haltestellen Klaus und Wolfurt: "Das Betriebsgebiet Rheintal Nord ist eines der größten Entwicklungsgebiete im Vorarlberger Rheintal", erläutert der Landesstatthalter.